

DRK-Blutspendedienst Nord-Ost
gemeinnützige GmbH
Berlin | Brandenburg | Hamburg
Sachsen | Schleswig-Holstein

Der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost wird am 15. Mai das neue Berliner Institut für Transfusionsmedizin des DRK-Blutspendedienstes Nord-Ost in Berlin-Steglitz eröffnen. Mit dem Karl-Landsteiner-Haus, benannt nach dem Österreichischen Arzt Karl Landsteiner, der 1902 die verschiedenen Blutgruppen identifizierte und damit den Grundstein zur modernen Transfusionsmedizin legte, eröffnet das DRK nach mehr als zwei Jahrzehnten mit rein mobilen Blutspendeterminen zusätzlich wieder einen festen Blutspendestandort in Berlin.

Sebastian Heymann ist langjähriger Blutspender in Steglitz

1. Der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost bietet bislang in Steglitz an unterschiedlichen Spendeorten Blutspendetermine.

Wie wird es Ihre künftigen Spendegewohnheiten beeinflussen, dass Sie zukünftig die Möglichkeit zur Inhouse-Spende am neuen Standort des Instituts für Transfusionsmedizin in Steglitz haben?

SH: Meine ersten Blutspenden habe ich in einer Schule geleistet. Bereits nach wenigen Spenden habe ich den Spendeort gewechselt und war fortan ausschließlich im Spendezentrum in der Klingsorstraße. Entscheidend war, dass ich nicht herausfinden oder mir merken musste, wann ein Spendetermin stattfand. Ich wusste, dass immer Freitags gespendet werden konnte. Ende der 90er - in Zeiten ohne Smartphone - war das schon sehr hilfreich. Dass im Karl-Landsteiner-Haus jeden Tag gespendet werden kann, macht es natürlich noch einfacher. Ich denke schon, dass ich den Freitag beibehalten werde, aber wenn's mal ein paar Wochen lang nicht passt, ist es schon gut einfach an einem anderen Tag hingehen zu können ohne sich einen anderen Spendeort heraussuchen zu müssen.

2. Werden Sie von der Möglichkeit Gebrauch machen, sich zukünftig am neuen Standort vorab einen Termin für Ihre Spende zu reservieren?

SH: Das hängt davon ab, wie groß der Andrang sein wird. Eine Blutspende sollte immer in Ruhe angegangen werden, unter Zeitdruck würde ich nie spenden gehen. Zuvor im Vorfeld herumsitzen und warten will ich aber auch nicht. Meine Erwartung ist, dass es durch die Möglichkeit jeden Tag spenden zu können weniger voll ist als an meinem alten Spendeort. Für die Patienten, die auf Blutspenden angewiesen sind hoffe ich natürlich, dass es voll wird, dann würde ich mir einen Termin reservieren.

3. Das DRK möchte mit dem modernen Karl-Landsteiner-Haus am neuen, zentralen Standort noch mehr Menschen überzeugen und für das wichtige Thema Blutspende gewinnen. Kann dies Ihrer Meinung nach gelingen und welche Argumente für das Blutspenden in Berlin hätten Sie für die Menschen in Ihrem Umfeld, die selbst bislang noch nicht spenden?

SH: Sicher ist es besser an einem schönen Ort in angenehmem Umfeld zu spenden. Ich hoffe, dass das Karl-Landsteiner-Haus sich tatsächlich als zentral genug erweist, und viele zum Spenden kommen.

Wenn mich Menschen aus meinem Umfeld zur Blutspende befragen, führe ich immer zweierlei an: zum einen haben wir eine Verantwortung für uns selber. Wenn wir erwarten, dass im Fall der Fälle Blutkonserven für uns bereit stehen, müssen wir auch selber bereit sein zu spenden. Von nix kommt nix.

Medienkontakt DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gemeinnützige GmbH

Kerstin Schweiger, Pressesprecherin, Telefon 0173 / 5364689 oder 030 / 80681-118, k.schweiger@blutspende.de,
Susanne von Rabenau, Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit für Schleswig-Holstein und Hamburg, Telefon 04154 / 8073 2314 oder 0177 780 7327, s.rabenau@blutspende.de

Darüber hinaus bin ich überzeugt, dass wir in einer solidarischen Gesellschaft auch eine Verantwortung für die Menschen haben, mit denen wir zusammen leben. Ich fühle mich ihnen verpflichtet und empfinde Freude ihnen zu helfen, wenn ich es kann. Eine Blutspende ist für den der sie braucht sehr viel, für den der sie gibt ist es im Grunde keine große Sache.

Mut gehört eigentlich auch nicht dazu, bei dem einen oder der anderen vielleicht etwas Überwindung. Spätestens beim dritten Mal wird es zur Gewohnheit. Ich bin damals alleine zu meiner ersten Spende, netter wäre es gewesen zusammen mit jemandem hinzugehen. Ob er oder sie Erfahrung hat, ist dabei glaube ich nicht wirklich wichtig.